

## Kommentierung

Dozent\*in: Bredow/Velte  
Belegnummer: 56 0612  
Thema: Fallseminar

Grundlage des Fallseminars ist die Betrachtung der Themen Kinderschutz/Kindeswohlgefährdung. Durch den Fall 'Kevin' und andere bundesweit veröffentlichten Kinderschutzfälle wurden zahlreiche Handlungsempfehlungen eingeführt und gesetzliche Vorgaben verändert, um zukünftig Kindeswohl-gefährdungen besser vorbeugen zu können. Im Seminar werden wir unterschiedliche disziplinäre Zugänge und Arbeitsweisen (Soziale Arbeit, Pädagogik, Soziologie, Psychologie, Recht) diskutieren und Fragen des Schutzes von Kindern und Heranwachsenden reflektieren. Hilfreiche diagnostische Instrumente, wie Checklisten, Risiko- und Gefährdungsbeurteilungsbögen werden anwendungsbezogen vorgestellt. An einem beispielhaften Fallkontext werden exemplarisch rechtlich relevante Grundsätze erarbeitet, psychosoziale Aspekte beleuchtet und sozialpädagogische Maßnahmen fallbezogen angewendet. Methodische Zugänge des Seminars sind: Kleingruppenarbeit, Reflexions- und Präsentationsübungen.

## Literatur:

Die Fallbeschreibung wird den Studierenden vor dem Seminar übersandt. Weiterführende relevante Literatur wird im Seminar bereitgestellt.

## Kommentierung

Dozent\*in: Pinci / Achilles-Horas  
Belegnummer: 56 0614  
Thema: Fallseminar: Fall Kevin

In unserem Seminar geht es um den durch Gewalt verursachten Tod eines 2-jährigen Kindes, Kevin.

Wir werden in der Veranstaltung den Entwicklungsverlauf des kurzen Lebens von Kevin, sowohl aus psychosozialer/sozialarbeiterischer, aus bindungstheoretischer als auch aus rechtlicher Sicht analysieren, diskutieren und alternative Maßnahmen in Arbeitsgruppen erarbeiten.

Dabei werden wir uns mit folgenden Punkten beschäftigen: Was hätte Kevin für eine gesunde Entwicklung (körperlich, sozial und psychisch) gebraucht, welche sozialarbeiterische Maßnahmen hätten dazu beigetragen, den Tod Kevins zu verhindern und welche Gesetze hätten beachtet werden sollen.

Hierfür werden wir die Wendepunkte in Kevins Leben anschauen und diese unter den verschiedenen Aspekten beleuchten. Wir werden uns die rechtliche Lage zum Zeitpunkt von Kevins Geburt und Leben anschauen, welche Möglichkeiten es bereits damals gegeben hat, um den Tod Kevins zu verhindern. Außerdem werden wir die Veränderungen in der Sozialarbeit und im Kinder- und Jugendschutzgesetz, die durch Kevins und anderer Kinder Tod eingeleitet wurden, anschauen und diskutieren.

Literatur: Werden in der Lernplattform bekanntgegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Weber/Zitelmann  
Belegnummer: 56 0615  
Thema: Thomas K – Eine interdisziplinäre Fallbetrachtung

Thomas K. wuchs bei einer psychisch kranken Mutter und einem zunehmend dementen Vater auf. Immer wieder kam er in ein Kinderheim, bis er ganz in diesem Heim und später in einer Pflegefamilie lebte, die ihn schließlich im Alter von neun Jahren adoptierte. Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte von Thomas K. und besonders mit den Faktoren, die ihn heute zu einem gelingenden, guten Leben verholfen haben, aus verschiedenen disziplinären Perspektiven befassen.

Literatur:  
Literatur wird vorab in einem Moodle-Kursraum bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Flüge / Menhard  
Belegnummer: 56 0616  
Thema: Interdisziplinäres Fallseminar

Wir bearbeiten den „Fall Kevin“ in kleinen Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten. Die so erlernten Inhalte zum Themenbereich „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ vertiefen wir sodann an mindestens einem weiteren Fall.

Literatur:  
Der „Bericht des Staatsrats Meurer“ zum „Fall Kevin“ muss vor Beginn des Seminars gelesen werden. Er ist auf der Moodle-Plattform eingestellt. Dort wird auch weitere Literatur zu finden sein.

## Kommentierung

Dozent\*in: Gleske/Kratz  
Belegnummer: 56 0618  
Thema: Der Fall Yagmur: Eine interdisziplinäre Rekonstruktion

Im Rahmen der Veranstaltung werden Frau Gleske und Herr Kratz im Team-Teaching gemeinsam mit den Studierenden einen verstehenden Zugang zum Fall Yagmur erarbeiten wobei zwischen rechtlichen, psychosozialen und sozialarbeiterischen Perspektiven changiert wird. Die interdisziplinäre Rekonstruktion des Falls soll Studierende für die Bedeutung einer fachlich fundierten Falldiagnostik sowie das Verwaltungshandeln in Kinderschutzfällen sensibilisieren sowie eine Orientierung im Hilfesystem vermitteln. Die Grundlage für das Seminar bildet der „Bericht des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Aufklärung der Vernachlässigung der Kindeswohlsicherung im Fall Yagmur durch staatliche Stellen und Erarbeitung von Empfehlungen zur Verbesserung des Kinderschutzes in Hamburg“ (Trepoll).

Literatur:  
Wird im Seminar bekanntgegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Kunert-Zier  
Belegnummer: 56 09111 / 87 09111  
Thema: Pädagogik des Raums

Räume in der Sozialen Arbeit geben Auskunft über den jeweiligen Zweck, sind aber bewusst oder unbewusst immer auch Ausdruck pädagogischer Intentionen. Sie können einladen oder abschrecken, integrieren oder ausgrenzen, Bildungs- und Ermöglichungsräume sein oder Verwehr- und Durchgangsräume, Räume die einschüchtern oder zur Aneignung anregen.

In Theorien zur Pädagogik des Raums wird aktuell eher der metaphorische Raum untersucht, insbesondere in der Sozialraumorientierung. Der Blick auf den physikalischen Raum, den zumeist von pädagogischen Fachkräften eingerichteten und gestalteten Raum, wird eher vernachlässigt. Wir werden pädagogische Intentionen und Wirkungen von Räumen auf ihre Nutzer\*innen untersuchen. Welche Bedeutung haben Farben, Licht, die Akustik, der Geruch, Materialien, das Mobiliar, der Einrichtungsstil, etc.? In welchem Zusammenhang steht die Raumgestaltung mit den Funktionen des Raums? Welche Räume werden für spezifische Interventionen oder Angebote und für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen benötigt? Wir werden in der Veranstaltung einen Streifzug von der pädagogischen Arbeit mit den Kleinsten bis zur Arbeit mit alten Menschen unternehmen und jeweils deren Raumgestaltung und spezifische Raumkonzepte untersuchen.

Die Studierenden analysieren in Gruppen pädagogische Räume in unterschiedlichen Kontexten der Sozialen Arbeit. Dazu werden nach der theoretischen Einführung Kriterien entwickelt, Räume aufgesucht und analysiert und eine Präsentation der Ergebnisse erstellt (Prüfungsleistung mündliche Präsentation und schriftliche Ausarbeitung).

## Literatur:

Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Or  
Belegnummer: 56 09113 / 87 09113  
Thema: Natur und Ritual in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Wir beschäftigen uns mit der Rolle von Natur als Entwicklungskontext, aktuellen Erkenntnissen zum Zusammenhang von menschlicher Gesundheit und Naturnähe, Ökologischer Gerechtigkeit (Environmental Justice), der Klimakrise, und aktuellen Ansätzen die Beziehung von Mensch und Natur wieder ins Gleichgewicht zu bringen (Europäische Union Aktion ‚Nature-based Systems‘, Urban Gardening, Grüne Städte), und was die Rolle der Sozialen Arbeit hierbei sein kann. Eine zweite inhaltliche Richtung wird die Rolle von Naturerfahrung in der sozialpädagogischen Arbeit mit Gruppen (insb. mit Kindern und Jugendlichen) sein.

Einige der Texte werden auf Englisch sein.

## Literatur:

Louv, R. (2009). Last Child in the Woods : Saving our Children from Nature-Deficit Disorder. London, UNITED KINGDOM, Atlantic Books.  
Hüther, G. (2018). Was wir sind und was wir sein könnten : ein neurobiologischer Mutmacher. Frankfurt am Main.  
Bolte, G., et al. (2012). Umweltgerechtigkeit : Chancengleichheit bei Umwelt und Gesundheit: Konzepte, Datenlage und Handlungsperspektiven, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG: 440.

## Kommentierung

Dozent\*in: Dammasch  
Belegnummer: 56 09212 / 87 09212  
Thema: Psychosoziale Störungsbilder bei Kindern und Jugendlichen

In diesem Seminar wird es auf Basis der Psychoanalyse um die Erarbeitung der Symptome, Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten bei psychischen Krankheits- und Störungsbildern von Kindern und Jugendlichen gehen.

Zunächst werden klassische psychosoziale und psychosexuelle Entwicklungstheorien von Sigmund Freud und Nachfolgern, der Bindungs- und Mentalisierungstheorien vorgestellt und diskutiert. Dabei wird die Bedeutung der frühen Mutter-Kind Beziehung ebenso wie die Bedeutung des Vaters für die Kindheitsentwicklung in den Blick genommen. Adoleszenztheorien bilden das Grundgerüst für etliche Krankheitsbilder. Neben intensiver Textexegese werden auch visuelle Medien eingesetzt, die dann auch dazu dienen in den Bereich von Beratung und Psychotherapie einzuführen.

Es werden durch Referate der Studierenden in typische psychische Krankheitsbilder eingeführt: ADHS, Lernstörungen, Magersucht, Bulimie, Depression, Angsterkrankungen, Zwangsneurose, Borderline-Syndrom und Psychose.

Das Seminar ist insbesondere geeignet für Studierende, die schon Vorkenntnisse und Interesse an den komplexen Erkenntnistheorien und der klinischen Praxis der Psychoanalyse haben. Das Modul ist auch für Studierende interessant, die den Master Psychosoziale Beratung und Recht anstreben und/oder die eine kassenärztlich anerkannte Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten anstreben.

## Literatur:

Heinemann/Hopf (2012) Psychische Störungen in Kindheit und Jugend, Kohlhammer, Stuttgart.

Adler-Corman/Röpke/Timmermann (2018) Psychoanalytische Leitlinien der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie, Brandes und Apsel, Frankfurt.

Damasch/Burkhardt-Mussmann (2016) Migration, Flucht und Kindesentwicklung, Brandes und Apsel, Frankfurt.

## Kommentierung

Dozent\*in: Treichler  
Belegnummer: 56 10113/ 87 10113  
Thema: Nachhaltige Lebensstile und Resilienz fördern durch soziale Innovationen

Der real existierende Kapitalismus hat uns Wohlstand und viele Annehmlichkeiten beschert. Doch die Schattenseiten und die Krisenhaftigkeit dieser Ökonomie sind unübersehbar. Reichtum wird bei den Habenden angehäuft statt Mittel dort verfügbar zu machen, wo sie dringend gebraucht werden. Dieses Wirtschafts- und Wachstumsmodell basiert zweitens auf eine unumkehrbare Ausbeutung der Natur, die maßlos und nicht nachhaltig ist. Drittens führt es auch bei den so genannten Nutznießern und Inkludierten zu immer mehr Stress und Zeitknappheit. Das Seminar möchte wieder den Blick auf das Ganze schärfen und Zusammenhänge sichtbar machen. Zentrale Fragen des Seminars sind folgende: Welchen Wohlstand wollen wir? Welche Möglichkeiten einer wirklich nachhaltigen Lebensführung bestehen und sind geeignet, Zukunftsfähigkeit sowie ein gutes und gesundes Leben zu gewährleisten? Welche Rolle spielen hier sozialen Innovationen?

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt.

## Literatur:

Konzeptwerk Neue Ökonomie (Hrsg.)(2015): Zeitwohlstand. Wie wir anders arbeiten, nachhaltig wirtschaften und besser leben, 2. Aufl., München  
Paech, Niko (2013): Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie, 6. Aufl., München  
Scheidewind, Uwe (2018): Die große Transformation. Eine Einführung in die Kunst gesellschaftlichen Wandels, Frankfurt am Main

## Kommentierung

Dozent\*in: Bär  
Belegnummer: 56 10115/ 87 10115  
Thema: Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit

Zunächst werden grundlegende Begriffe wie ‚Entwicklung‘ und ‚Unterentwicklung‘ sowie die verschiedenen Unterscheidungen von sogenannten Entwicklungsländern betrachtet. Die wichtigsten Erklärungsmuster für den unterschiedlichen Verlauf von Entwicklungen sowie Theorien zur Beschreibung von Entwicklung und Unterentwicklung werden erarbeitet. In einem geschichtlichen Abriss werden die verschiedenen Strategien der Entwicklungspolitik beleuchtet wobei ein Schwerpunkt auf die Reformprozesse im 21. Jahrhundert gelegt wird – von den ambitionierten ‚Millennium Development Goals‘ (MDGs) über die ‚Rome Declaration‘ sowie die ‚Paris Declaration on Aid Effectiveness‘ zur ‚Post 2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung‘ und den ‚Sustainable Development Goals‘ (SDGs). Anschließend werden die zentralen Akteure der internationalen und deutschen Entwicklungszusammenarbeit und deren Ziele, Leitlinien und Konzepte sowie regionale und thematische Schwerpunkte erarbeitet. Aktuelle innenpolitische sowie internationale Ereignisse aus Politik und Wirtschaft werden in den Sitzungen kontinuierlich mit Blick auf deren globale Ursachen/Auswirkungen diskutiert. Ein grundsätzliches Interesse an politischen Fragen sowie politische Informiertheit wird daher vorausgesetzt

Bitte beachten: Es wird zum Teil auch englische Literatur verwendet bzw. die Literatur für die Hausarbeit ist großteils in Englisch!  
Empfehlung für Outgoings BASA!

## Literatur:

Nuscheler, Franz (2012): Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik (7. Aufl.), Bonn: Dietz  
Weitere Literatur siehe Moodle Kursraum

## Kommentierung

Dozent\*in: Hintz  
 Belegnummer: 56 10119/ 87 10119  
 Thema: Sozialstaat in der Krise - Kritische Soziale Arbeit

Die im Kontext global verschärfter kapitalistischer Konkurrenz stattfindenden Transformationen von Gesellschaft und Staat verändern seit Jahrzehnten die strukturellen Bedingungen für das soziale Selbstverständnis von Individuum und Gesellschaft. Angestoßen durch die neokonservativ/neo-liberalistischen Regierungspolitiken Ronald Reagans und Margaret Thatchers in den 1980er Jahren und verstärkt durch die neoliberale Globalisierung nach dem Ende der „Systemkonkurrenz“ wurden ökonomische Marktmechanismen zum zentralen Prinzip gesellschaftlicher Beziehungen und staatlicher Intervention. Das hatte auch in Deutschland sich verschärfende soziale Ungleichheiten und eine weitgehende Aufkündigung eines sozial-inklusiven gesellschaftlichen Konsenses zur Folge. Mit dem Konzept des „aktivierenden Sozialstaates“ fand eine Verschiebung der wohlfahrtsstaatlichen Programmatik hin zur Selbstverpflichtung der Bürger\_innen auf eine marktkonforme Lebensführung statt: Nicht die gesellschaftlich-strukturellen Bedingungen von sozialer Ungleichheit und Inklusion/Exklusion, nicht die Prekarisierung der Arbeits- und Lebensbedingungen immer weiterer Teile der Bevölkerung bestimmen die sozialpolitische Auseinandersetzung und die sozialarbeiterische Praxis, im „sozialpädagogischen“ Fokus sind vielmehr die individuell-subjektiven Einstellungen und Fähigkeiten, die „Markt“fähigkeit des/der Einzelnen.

Die Seminardiskussion wird zu klären suchen, ob

- die „aktivierende“ Sozialpolitik des Wettbewerbsstaates nicht das klassisch-„humanistische“ Leitbild der Sozialen Arbeit vom „autonomen“ Individuum, das zu selbstsorgender Lebensführung befähigt werden soll (praktische „Hilfe zur Selbsthilfe“ vor Ort), längst zu neo-liberalistischer Funktionalität verbogen hat und ob
- nicht gerade die sich verschärfende soziale, ökologische, ökonomische und politische „Vielfachkrise“ auch die Möglichkeiten sozialarbeiterischer Theorie und Praxis „kritisch“ werden lassen, Kritische Soziale Arbeit gegen die herrschenden mehr oder weniger autoritären Disziplinar-, Kontroll- und Ordnungspolitiken von oben non-konformistische „Entselbstverständlichung“ fördern muss, um alle Beteiligten und Betroffenen in eine radikal-demokratische „Rekalibrierung des Sozialen von unten“ einzubinden.

Literatur:

Kommentierung

Dozent\*in: Adolphs  
Belegnummer: 56 10121/ 87 10121  
Thema: Aktivierung - Dimensionen des aktuellen sozialpolitischen Leitbildes

Im Seminar werden wir ausgehend vom Wandel der Sozialstaatlichkeit, vom absichernden hin zum aktivierenden Staat, das veränderte Verständnis sozialpolitischer Ziele und der damit zusammenhängenden Staats- und Steuerungsvorstellungen mit Hilfe verschiedener sozialwissenschaftlicher Konzepte und Begriffe wie Prekarität, Workfare, neoliberale Gouvernamentalität, Ökonomisierung etc. erarbeiten. Darüber hinaus werden die Auswirkungen von Aktivierung auf verschiedene soziale Felder, bspw. Beschäftigung und Sozialarbeit, beleuchtet und aktuelle Debatten über Alternativen zum derzeitigen Sozialstaates behandelt werden.

Literatur:

## Kommentierung

Dozent\*in: Göler von Ravensburg  
Belegnummer: 56 10216 / 87 10216  
Thema: Sozioökonomische Bezüge

Aus sozialökonomischer Perspektive ist Soziale Arbeit eine Dienstleistung im Spannungsfeld zwischen sozialpolitischen Zielen und individueller Bedürfnisbefriedigung. Aus gesamtwirtschaftlicher Warte liegt die Herausforderung in der Bestimmung dessen, was eine gesellschaftlich befriedigende Versorgung mit sozialen Dienstleistungen darstellt und wie verteilungspolitische Ziele und finanzwirtschaftliche Instrumente zusammenwirken. In der einzelwirtschaftlichen Perspektive stellen sich Fragen der Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit und Qualität. Zwischen beidem vermitteln Meritorisierung, öffentliche Ressourcenallokation und Finanzierungsmodi. In diesem Modul werden die Grundlagen der Sozialökonomik in Verbindung gebracht mit den einzelwirtschaftlichen Finanzierungs-, Steuerungs- und Qualitätsentscheidungen.

## Literatur:

Finis Siegler, Beate (2009): Einführung in die Sozialökonomik, Lambertus.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Maierhof/ Chita  
Belegnummer: 56 11015  
Thema: Soziale Gruppenarbeit

In der Praxis der Sozialen Arbeit spielt das Arbeiten mit Gruppen eine zentrale Rolle. Um Gruppen/ Teams kompetent leiten zu können, bedarf es profunder Kenntnisse über die Gestaltung von Gruppenprozessen in den Dimensionen Wissen, Können und Haltung. Fragen wie die Wahrnehmung von Gruppen, Fragen nach Rollen, Positionen, Zielen, Normen und Konstellationen und Übertragungen in Gruppen werden vorgestellt und erprobt. Auch die komplexen Aufgaben der Leitung werden in diesem Seminar ausführlich thematisiert. Darüber hinaus erhalten Studierende eine Übersicht über die historische Entwicklung sozialer Gruppenarbeit sowie unterschiedliche theoretische Zugänge im Arbeiten mit Gruppen, vor allem psychoanalytische Perspektiven. Das Arbeiten in Gruppen soll praktisch erfahrbar werden, deshalb haben wir eineinhalb Blocktage für die Veranstaltung vorgesehen und zwar am Freitag, den 6.12. von 14.15 bis 17.30 und am 7.12. von 10.15 bis 17.30. Die Teilnahme daran ist unbedingt erwünscht.

## Literatur:

Behnisch, Michael, Lotz, Walter, Maierhof, Gudrun (2013): Soziale Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Theoretische Grundlage - methodische Konzeption - empirische Analyse. Weinheim/Basel: Juventa  
Edding, Cornelia, Schattenhofer, Karl (Hg.) (2009): Handbuch. Alles über Gruppen. Theorie, Anwendung, Praxis, Weinheim/Basel: Beltz

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben!

## Kommentierung

Dozent\*in: Krämer/Platz  
Belegnummer: 56 11016  
Thema: Methoden der außerschulischen Jugendbildung

Sozialarbeiter\*innen stehen permanent Menschen gegenüber, wobei schnell vergessen wird, dass deren individuelle Erfahrungswelt und Probleme auch mit ihrem gesellschaftlichen Kontext und sozialen Ausschlüssen zu tun haben. Mit diesem Seminar zu Methoden der Politischen Bildung vermitteln wir Ansätze, die das strukturelle und individuelle Eingebundensein in Gesellschaft sichtbar machen. Politische Bildung verstehen wir dabei als eine emanzipatorische Pädagogik, die dem Ziel dient, teilnehmenden Personen den Raum und die Impulse zu geben, sich zu mündigen Subjekten zu entwickeln. Wir werden uns mit der gesellschaftlichen Rolle politischer Bildung beschäftigen, verschiedene (didaktische) Prinzipien der Politischen Bildung vorstellen, sowie unterschiedliche pädagogische Herangehensweisen des Feldes kennenlernen, wie z.B. Teilnehmenden- und Prozessorientierung, Gamification, Globales Lernen, rassismuskritische Bildung etc. Um den Praxisbezug herzustellen, werden wir die Methoden mit Ihnen zusammen in der Gruppe durchführen und diskutieren.

## Literatur:

Thomas Gill & Sabine Achour (2017) (Hg.): Was politische Bildung alles sein kann: Einführung in die politische Bildung. Frankfurt/Main: Wochenschau Verlag.

Bettina Lösch & Andreas Thimmel (2010) (Hg.): Kritische politische Bildung: Ein Handbuch (Politik und Bildung). Frankfurt / Main: Wochenschau Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben!

## Kommentierung

Dozent\*in: Paschalidou  
Belegnummer: 56 11018  
Thema: Methoden zum Umgang mit menschenfeindlichen Einstellungen im virtuellen und realen Raum

In modernen Gesellschaften warten viele neue Herausforderungen auf junge Menschen. Insbesondere müssen sie ihre eigene Identitätsarbeit im Alltag „real“ und „virtuell“ meistern, nötige Anerkennungs- und Zugehörigkeitserfahrungen erleben, lernen ihre freie Meinung zu äußern und zu bilden, dabei auch Widerstandskraft gegen menschenfeindliche Einstellungen zu entwickeln. Die Orte der Meinungsbildung haben sich hier dynamisch verändert. Dies führt zu neuen Kommunikationsmöglichkeiten und Herausforderungen. Beleidigungen und Entwertungen bis hin zu menschenfeindlichen Einstellungen scheinen in pädagogischen Einrichtungen zur realen und virtuellen „Alltagsnormalität“ zu gehören. In der Lehrveranstaltung werden pädagogische Methoden vermittelt, die Grenzerfahrungen mit menschenfeindlichen Einstellungen in realen und virtuellen Raum bearbeiten (z.B. Adultismus, antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Feindlichkeit gegenüber homosexuell lebenden Menschen u.a.). Insbesondere beziehungsbewahrende Konfliktlösungen und strategische Überlegungen auf den Ebenen der Prävention, der akuten Intervention und der Nachsorge werden vorgestellt und gemeinsam reflektiert. Ziel ist es, den Handlungsspielraum der jeweiligen Studierenden zu erweitern.

Literatur:  
Wird im Seminar bekannt gegeben

## Kommentierung

Dozent\*in: Wielens  
Belegnummer: 56 11020  
Thema: Methoden im Kontext der Rechtsextremismusprävention

Neonazismus, Rechtsterrorismus, Rechtsextremismus: Rechtsextremismus erkennen und dagegen handeln können.  
Soziale Arbeit sieht sich im Feld des Rechtsextremismus vermehrt mit diversen Aufträgen konfrontiert: Einerseits die Arbeit mit Betroffenen zu leisten und andererseits Konzepte der Prävention gegen rechts zu entwickeln. Das Seminar hat zum Ziel, sich grundlegend mit Methoden der Prävention gegen Rechtsextremismus auseinanderzusetzen, sie zu evaluieren und kritisch zu diskutieren. Während zuerst ein Blick und Wissen um das Themenfeld Rechtsextremismus entwickelt wird, gehen wir im Laufe des Seminars in die praktische Umsetzung der Methoden, unter anderem in die politische Bildungsarbeit. Was kann Präventionsarbeit in dem Rahmen sein? Wo muss sie ansetzen? Welche Rolle spielt dabei die Thematisierung und Bearbeitung von menschenverachtenden Einstellungen in der Gesamtgesellschaft?

Literatur:  
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Straub  
 Belegnummer: 56 12111  
 Thema: Internationale Perspektiven der Sozialen Arbeit

Bildung und Erziehung sowie Integration und Ausgrenzung spielen auch auf der internationalen Ebene in der Sozialen Arbeit eine Rolle. Das Modul vermittelt einen Überblick über das, was zu den o.g. Themen in der internationalen Fachdiskussion aktuell ist. Dies umfasst die Frage, wie die internationalen Dachorganisationen organisiert sind und ob sie in der Lage sind, auch die Länder des Globalen Südens zu integrieren, z.B. in der globalen Definition der Profession der Sozialen Arbeit. Oder: Wie sehen die globalen Standards für die Ausbildung zur Sozialen Arbeit aus? Werden postkoloniale Einflüsse kritisch diskutiert („Professional Imperialism“). Welche Inhalte sind universell übertragbar? Finden neue Felder wie Disaster Management, Social Development und Ecosocial Work ausreichende Berücksichtigung? Zu jeder Sitzung/ jedem Thema gibt es Pflichtlektüre und weitere Publikationen zur Vertiefung. Die Teilnehmenden wählen in Gruppen ein Land oder eine Region und recherchieren zur dortigen lokalen Sozialen Arbeit (Kriterien werden erarbeitet). Die Ergebnisse werden im Laufe des Semesters in Kurzreferaten vorgestellt und sind Teil der Prüfungsvorbereitung. GastdozentInnen ergänzen die Themen mit Beispielen aus der Praxis. Die Literatur/ Videos sind zum Teil auf Englisch.

## Literatur:

Straub, Ute (2018) Definitionen Internationaler Sozialer Arbeit. Leonie Wagner / Ronald Lutz / Christine Rehkla / Friso Ross (Hrsg.): Handbuch Internationale Soziale Arbeit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 22-34 (auch auf Englisch verfügbar).

Straub, Ute (2016): „All my relations“ – indigene Ansätze und Relationalität in der Sozialen Arbeit. In Früchtel, Frank/ Strassner, Mischa/ Schwarzloos, Christian (2015): Relationale Sozialarbeit - versammelnde, vernetzende und kooperative Hilfeformen. Weinheim: Beltz-Juventa, S. 54-74 (auch auf Englisch verfügbar).

Straub, Ute (2015): Machtungleichgewichte - Konflikte in der Internationalen Sozialen Arbeit. Die neue Globale Definition und indigene Soziale Arbeit. In: Konflikte – theoretische und praktische Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Reihe „Theorie, Forschung und Praxis Sozialer Arbeit“. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 58-68.

## Kommentierung

Dozent\*in: Schwanenflügel  
Belegnummer: 56 12112  
Thema: Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe

Partizipation steht - als fachlicher Anspruch der Kinder- und Jugendhilfe - für eine Orientierung an den Interessen und Bedarfen von Kindern und Jugendlichen und ihre Anerkennung als Subjekte in allen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe. Partizipation markiert eine aushandlungsorientierte und dialogische Praxis, welche für eine Ermöglichung von Subjektbildungsprozessen und Unterstützung von Emanzipation steht. In der Praxis wird Partizipation als zentral erachtet, aber häufig als 'schwieriges Geschäft' erlebt. Wir werden uns im Seminar mit unterschiedlichen Aspekten von Partizipation befassen: Forschungsergebnisse, pädagogische und demokratietheoretische Begründungsmuster, Widersprüche von Partizipation und Pädagogik, aber auch von Kindeswohl und Kindeswille, Zusammenhänge von Partizipation und (Subjekt)Bildung, Erfahrungen und Perspektiven von Jugendlichen mit bzw. auf Partizipation, Realisierungsmöglichkeiten von Partizipation in Feldern der Kinder- und Jugendhilfe und Fragen einer aktivierungspolitischen Umdeutung von Partizipation.

Literatur:

## Kommentierung

Dozent\*in: Behnisch / Maierhof  
Belegnummer: 56 12113  
Thema: Psychoanalytische Pädagogik und Soziale Arbeit

Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung der Psychoanalyse für Erziehungs- und Bildungsprozesse in der Sozialen Arbeit zu vermitteln. Anhand von Klassiker\_innen wie Siegfried Bernfeld oder August Aichhorn, Anna Freud sowie dem Psychoanalytiker Aloys Leber und auf der Grundlage von Fallbeispielen werden zentrale Konzepte und Methoden der psychoanalytischen Pädagogik vorgestellt und auf aktuelle Themen wie gewaltbereite Kinder, kindliche Sexualität oder auch sexualisierte Gewalt bezogen. Darüber hinaus möchten wir in Szenisches Verstehen (nach Lorenzer) als Methode des Fallverstehens einführen und Hintergrundphänomene wie Übertragung, Gegenübertragung, projektive Identifizierung und Widerstand diskutieren.

Literatur:  
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Drechsler  
Belegnummer: 56 12213 / 87 12213  
Thema: Präventive Sozialarbeit

Prävention gestaltet Lebenswelten oder richtet sich an integrierte oder von Ausgrenzung betroffene Personen oder Gruppen.

Ziel ist negativen, gesellschaftlich unerwünschten Entwicklungen entgegen zu wirken. Idealerweise geschieht dies durch strukturbezogene Prävention, zum großen Teil jedoch auch über verhaltenspräventive Maßnahmen. Adressaten sind unterschiedliche Institutionen oder ausgewählte Personengruppen (z.B. Frauen, Migrantinnen, Arbeitnehmer, Jugendliche u.a.) Ziele präventiver Sozialarbeit sind weit gestreut (z.B. Gewaltprävention, Erhalt der Arbeitsfähigkeit u.a.). Die Kompetenzen präventiver Sozialarbeit liegen in der Beratung von Institutionen, Organisationen oder in der Beratung von Einzelpersonen bzw. Gruppen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen strukturelle und individuelle Ursachen sozialer Probleme sowie deren Auswirkungen auf das Verhalten von Klienten. Präventionskonzepte werden auf ihre Geeignetheit und Wirksamkeit untersucht. Hierbei stehen die Ziele, die Rolle der Sozialen Arbeit in der Prävention und die zur Verfügung stehenden Ressourcen und Instrumente im Mittelpunkt.

**Eine Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist unerlässlich.**

**Es handelt sich um eine Mobile Endgeräte freies Seminar!**

**ACHTUNG: Es werden KEINE blauen Listen geführt!**

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent\*in: Schrader  
Belegnummer: 56 12216 / 87 12216  
Thema: Soziale Arbeit mit Menschen in der prekären Lebenslagen am Beispiel von Sexarbeit

Im Seminar geht es erstens darum, der Frage nachzuspüren, was hat Sexarbeit mit Sozialer Arbeit zu tun?

Deshalb werden wir uns mit den Mythen, Stigmata, Othering und den hegemonialen Diskursen rund um Sexarbeit sowie dem Thema von Gewalt, Repression gegen Sexarbeiter\_innen und der Regulierung des Feldes beschäftigen.

Sie werden ein Praxisfeld erkunden, um den direkten Bezug zur Sozialen Arbeit herstellen zu können.

Es wird eine Expert\_in zum Thema Sexarbeit und/oder Gentrifizierung eingeladen.

Ziel des Seminars ist es einen differenzierten Blick auf das gesamte Thema Sexarbeit sowie einen vertieften Einblick in ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit mit Sexarbeiter\_innen zu erarbeiten.

Eine Voraussetzung des Seminars ist es, dass Sie bereit sind, sich mit Theorien zu beschäftigen und „liebgewonne“ Ein- und Vorstellungen zum Thema Sexualität kritisch zu hinterfragen!

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und wer möchte, sollte sich einlesen in: Foucault, Michel (1995): Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I. Frankfurt am Main

Literatur:

## Kommentierung

Dozent\*in: Chaitali Das  
Belegnummer: 56 12218 / 87 12218  
Thema: Global Issues and Inequalities: Local Impacts

This module will seek to consider different forms of inequalities around the globe and the local impact as well as strategies to address these inequalities across different levels.

Issues such as sustainability, disasters, women rights, child labour, refugees and migration, ageing, LGBT rights, disability rights in different regions of the world will be considered. The module content will aim to consider the impact of these issues, contemporary strategies to address these issues and the role of social work.

The learning goals are to help students understand how historical, political, economic and cultural interests present particular forms and impacts of inequalities as well as strategies, and resistances to them.

This module will be offered in English and will require engagement with English texts and other video input. Nevertheless, students can choose to fulfil the exam requirement in English or in German.

Literatur:  
Will be listed at the start of the course.

## Kommentierung

Dozent\*in: Wilke  
Belegnummer: 56 14111  
Thema: Jugend, Kriminologie und präventive Interventionen der Sozialen Arbeit.

Für die Soziale Arbeit ist die Art und Weise, wie ein „kriminelles Verhalten“ erklärt wird von zentraler Bedeutung für Entwicklung und Umsetzung von geeigneten Unterstützungs- und Präventionsangeboten. In diesem Seminar setzen wir uns deshalb nach einer allgemeinen Einführung zur Jugendkriminalität zunächst mit grundlegenden Begriffen, den Strukturen der sog. Jugendstrafrechtspflege sowie mit interdisziplinären Kriminalitätstheorien auseinander (von kritischen Theorien über biologische bis hin soziologischen und psychologischen Theorien) und diskutieren deren Relevanz für die Soziale Arbeit. Verschiedene Interventionen für die Arbeit mit unterschiedlichen Gruppen werden dabei mit ihren Ansätzen, Zielen und Methoden vorgestellt und vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Evaluationsforschung diskutiert und reflektiert.

Literatur:  
Wird im Seminar bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Wurzel  
Belegnummer: 56 14112  
Thema: Vielfalt und pädagogisches Handeln - Inklusive Didaktik als Schlüssel für die Arbeit mit heterogenen Gruppen

Vielfalt bedeutet Teilhabe für alle und fordert ein inklusives pädagogisches Handeln. Dieses Seminar wird Sie auf ein fundiertes pädagogisches Handeln in inklusiven Settings vorbereiten. Dabei werden sowohl pädagogische und didaktische Ansätze als auch entwicklungspsychologische Theorien im Mittelpunkt stehen. Es werden immer wieder Bezüge zur Praxis hergestellt, sodass Sie am Ende der Veranstaltung eigenständige inklusive didaktische Projekte planen und durchführen können. Sollten Sie nicht zum ersten Termin erscheinen können, schreiben Sie mir bitte unbedingt mind. 24 Stunden vorher eine E-Mail, damit ich Sie bei der Referatseinteilung mit berücksichtigen kann.

## Literatur:

Jantzen, Wolfgang (2007): Allgemeine Behindertenpädagogik. Berlin: Lehmanns Media, LOB.de (International cultural-historical human sciences, 20). Feuser, Georg (2005): Behinderte Kinder und Jugendliche. Zwischen Integration und Aussonderung. 2., unveränd. Aufl., (unveränd. Nachdr. der 1. Aufl.). Darmstadt: Wiss. Buchges. Klafki, Wolfgang (2007): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. 6. Aufl. Weinheim: Beltz (Beltz Bibliothek). Buggle, Franz (2001): Die Entwicklungspsychologie Jean Piagets. 4. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer (Kohlhammer Urban-Taschenbücher, 368). Vygotskij, Lev S. (2003): Arbeiten zur Entwicklung der Persönlichkeit. Hg. v. Joachim Lompscher. Berlin: Lehmanns Media-LOB.de (Ausgewählte Schriften, 2). Leont'ev, Aleksej N. (2012): Tätigkeit, Bewusstsein, Persönlichkeit. Hg. v. Georg Rückriem. Berlin: Lehmanns Media (International cultural-historical human sciences, 40).

Kommentierung

Dozent\*in: Aguilera Mate  
Belegnummer: 56 14113  
Thema: Präventionsorientierte Bildungs- und Erziehungsangebote in der Sozialen Arbeit

Im Vertiefungsmodul 14.1: Gesellschaft und Persönlichkeit mit Schwerpunkt Bildung und Erziehung werden sie diverse praktische Präventionsangebote kennenlernen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Bezug auf die praktische Anwendbarkeit und Handhabung gelegt. Dabei sollen Theoretische Grundlagen und aktuell wichtige Themen fokussiert werden.  
Prüfungleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Literatur:  
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

## Kommentierung

Dozent\*in: König  
Belegnummer: 56 14220 / 87 14220  
Thema: Methoden sozialpädagogischer Diagnostik von Kindern und Jugendlichen in krisenhaften Lebenslagen

Anhand von Fallbeispielen aus der Berufspraxis des Jugendamtes werden sozialpädagogische Methoden vorgestellt und erprobt, die einen professionellen Zugang zum Fallverstehen von Kindern und Jugendlichen in krisenhaften Lebenslagen ermöglichen. Durch ein solches Fallverstehen der individuellen Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen -unter Berücksichtigung individueller Schutz- und Risikofaktoren- lassen sich individuelle unterstützende und sichernde Interventionen und Maßnahmen des Jugendamtes ableiten. Da in den Blockseminaren u.a. an Fallverläufen gearbeitet werden, sollte aufgrund des Seminaraufbaus und -inhalts eine regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit der Studierenden sichergestellt werden.

Literatur:  
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

## Kommentierung

Dozent\*in: Milan  
Belegnummer: 56 14311  
Thema: Arbeits- und Organisationspsychologie

In dieser Veranstaltung werden Grundlagen und Theorien der Arbeits- und Organisationspsychologie vermittelt. Darüber hinaus wird diskutiert, wie sich diese psychologischen Erkenntnisse aus den Bereichen Motivation, Arbeitszufriedenheit, Interaktion in Organisationen, Teamarbeit, Führung, Problemlösen, Organisationsentwicklung etc. konstruktiv in die soziale Arbeit integrieren lassen. Seminartermine: wöchentlich, Block 2+3

## Literatur:

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

## Kommentierung

Dozent\*in: Matzke  
Belegnummer: 56 14414  
Thema: Ästhetische Bildung am Beispiel Theater

Anhand der Analyse von exemplarischen Theaterproduktionen und theoretischen Texten zum Theaterspielen als ästhetischer Bildung werden die Grundbedingungen theatraler Kommunikation als Ausgangspunkt der daraus ableitbaren Selbstbildungsprozesse ästhetischen Gestaltens verdeutlicht. Die Veranstaltung eignet sich insbesondere zur reflexiven Vertiefung der im Schwerpunktstudium ‚Kultur und Medien‘ vermittelten ästhetisch-praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse.

Donnerstag: 8:30 - 11:45 Uhr

## Literatur:

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Kommentierung

Dozent\*in: Klocke  
Belegnummer: 56 15113  
Thema: Soziologie des Lebenslaufs: Familie – Jugend – Bildung

Die Veranstaltung führt in die Soziologie des Lebenslaufs und der Lebensalter ein. Behandelt werden Lebensverläufe, die Familie, die Jugend sowie Bildungsprozesse.

Literatur:  
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

## Kommentierung

Dozent\*in: Göler von Ravensburg  
Belegnummer: 56 15115 / 56 15218 / 56 15313 / 87 15313  
Thema: Lässt sich Soziales unternehmen?

„Würde die Bundesrepublik ihr Geld so verwalten wie der soziale Sektor, dann hätten wir das Wirtschaftsniveau von Bangladesch,“ sagt laut DIE ZEIT vom 28.7.2016 (S.21) ein Berliner Sozialarbeiter. Sein Schulprojekt wird von Susanne Klatten, der Milliardenerbin des Quandt Konzerns gefördert. Sie sucht sich mit Beratung durch Phineo die erwiesenermaßen wirkungsvollsten Projekte zur Förderung aus. Aber was bedeutet es, wenn nicht mehr demokratisch gewählte Politiker, sondern Milliardäre wie Bill Gates und Susanne Klatten entscheiden, welche sozialen Probleme gelöst werden? Was ist davon zu halten, wenn sich die Förderung nach Impact und Outcome richtet? Wie werden diese überhaupt festgestellt? Und welche Möglichkeiten und Grenzen haben unternehmerische Ansätze in der sozialen Arbeit in unserem stark durch Recht, Subsidiarität und große Träger der freien Wohlfahrtspflege geprägten Sozialstaat? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen, indem wir Beispiele recherchieren, Wurzeln, Finanzierungsmethoden und konzeptionelle Ansätze sozialunternehmerischen Handelns erkunden, Reaktionen aus Politik, Wohlfahrtssektor und Kapitalwirtschaft betrachten sowie ggfs. eigene Projektideen diskutieren.

Dienstag 8:30-11:45 Uhr

Literatur:  
wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Resch  
Belegnummer: 56 15116  
Thema: Interaktionismus

Der „Symbolische Interaktionismus“ lässt sich als Handlungstheorie einordnen und zwischen Gesellschaftstheorien und Persönlichkeitstheorien verorten. Interaktionismus ist zunächst interessant als eine Form von reflexiver Sozialwissenschaft. Den Interaktionismus zeichnet eine distanzierte Haltung aus: Es wird über Situationen, Handlungen und Normen gearbeitet und nicht in ihnen. Interaktionismus stellt die Frage, wie in Interaktionen und Situationen Bedeutung hergestellt und Wirklichkeit definiert wird. Das ist sozialpsychologisch relevant, es weist aber auch auf ein Grundverständnis von Gesellschaft als Prozess und „gemacht“, auf die Notwendigkeit der Reproduktion von gesellschaftlicher Herrschaft hin. Damit ist schon angedeutet, dass die Handlungstheorie des „Symbolischen Interaktionismus“ daraufhin befragt werden soll, inwieweit es möglich ist, gesellschaftliche Strukturen in dieses Modell einzubeziehen. Wir werden uns in dieser Veranstaltung mit den theoretischen Grundannahmen des Interaktionismus beschäftigen und anhand von Materialien konkrete Interaktionen aus der Praxis der Sozialen Arbeit analysieren.

Literatur:  
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent\*in: Treichler  
Belegnummer: 56 15117 / 56 15315 / 87 15315  
Thema: Bildungs- und Sozialpolitik aktuell

Das Seminar wendet sich an Studierende, die sich für aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Bildungs- und Sozialpolitik interessieren. Das Seminar ist teilnehmerorientiert ausgerichtet.

Es ist geeignet für Studierende, die

- sich über aktuelle Bildungs- und Sozialpolitik informieren und austauschen möchten;
- ausgewählte Themen und Inhalte vorangegangener Module besser verstehen oder vertiefen wollen;
- für die Bearbeitung ihrer BA-Thesis eine notwendige Fundierung oder hilfreiche Verbindung mit bildungs- und sozialpolitischen Inhalten suchen;
- sich mit Fragen und Methoden politischer und demokratischer Bildung beschäftigen möchten.

Literatur:

## Kommentierung

Dozent\*in: Prof. Dr. Wolfgang Faust  
Belegnummer: 56 15213  
Thema: Wenn die Alten erzählen: Sprachproduktion und Ausdrucksform im kulturellen Feld

Die Alten erzählen? Und: Sprache, Ausdruck, Feld? Um wen oder was geht es? Fragen über Fragen, meine (vorläufigen) Antworten sind: Es geht um die These, dass jede Sprache an einem historischen Zeitabschnitt partizipiert und sich gleichzeitig den signifikanten Momenten entzieht, etwa ökonomischen, politischen & soziologischen Faktoren. In diesem Labyrinth kultureller Rahmenbedingungen ist das Medium der Sprache eingebettet, das zentrale Kommunikationsinstrument. Um den Sprachproduktionen in ihren kontextuellen, mithin gesellschaftlichen Verflechtungen auf die Spur zu kommen, beschäftigen wir uns u.a. mit Habermas (Sprache als funktionale & soziale Integrationsinstanz). Daran anknüpfend gliedert Rauschenbach die Handlungsfelder Sozialer Arbeit in Erfolgs-/Verständigungsorientierung. Weiterhin begegnen uns Wittgenstein (Sprache als lebensformbezogene Spielwelten), Heidegger (Sprache als Haus des Seins) und Merleau-Ponty (Sprache als schöpferische Sinnmodulierung). Weitere Namen folgen. Wie sich andeutet: Letztlich führen uns die Sprachproduktionen in den Bereich des Schöpferischen, etwa Literatur & Musik, Malerei & Film: Sprache & Ausdruck als Suche nach dem wilden oder rohen Sein, als Möglichkeiten, bis an die Feldgrenzen zu gehen. Damit betreten wir ein weites Feld (Fontane), in dem uns (Jugend)Kulturen (und damit die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit) begegnen werden. Aus diesem Grund bleiben unsere sozialphilosophischen Streifzüge grundsätzlich fragmentarisch, unbegrenzt & ausschnittthaft. Voraussetzungen?! Nur für Menschen, die ein grundlegendes Interesse an Soziologie, Philosophie & Poesie haben...

Literatur:

## Kommentierung

Dozent\*in: Drechsler  
Belegnummer: 56 15214  
Thema: Arbeit und Gesundheit

Die Globalisierung, Digitalisierung und die Agenda 2010 hatten und haben weitreichende Auswirkungen auf die Arbeitnehmenden und deren Arbeitsbedingungen. Die Zunahme psychischer Belastungen und Beanspruchung neben körperlichen Belastungen und Beanspruchungen sind Themen in vielen Politikbereichen und Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Interventionsmöglichkeiten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen sind nicht ohne die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen denkbar. Welches Ziel hierbei das betriebliche Gesundheitsmanagement, betriebliche Sozialarbeit, aber auch die Gesundheitsförderung im Allgemeinen verfolgen und wieso nach wie vor „Gute Arbeit“ nicht überall realisiert ist, sondern eher auf das Thema Eigenverantwortung gesetzt wird, ist Thema des Seminars.

**Eine Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist unerlässlich.**

**Es handelt sich um eine Mobile Endgeräte freies Seminar!**

**ACHTUNG: Es werden KEINE blauen Listen geführt!**

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Hoeppe  
Belegnummer: 56 15414  
Thema: Künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum steht längst nicht mehr dem privaten, individuellen gegenüber. Sie greifen ineinander und beeinflussen sich nachhaltig. In demokratischen Gesellschaften stellt der öffentliche Raum als globaler Sozial- und Kulturraum der Gesellschaft bildende und formende Strukturen zur Verfügung. Durch gezielte handlungsorientierte Kunstformen und bewusst gesetzte künstlerische Interventionsverfahren kann hier sowohl in das Soziale als auch in die Gesellschaft hineingewirkt werden.

In diesem Seminar wird der öffentliche Raum zunächst in seiner aktuellen sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Bedeutung beleuchtet und auf sein demokratisches Potenzial untersucht. Wie nutzen Diktaturen den öffentlichen Raum? Welche Wirkmechanismen transportieren welche gesellschaftlichen Werte? Wie weit hängen Demokratie und Interventionen im öffentlichen Raum zusammen? Und inwieweit eignen sich künstlerische und physische Handlungsformate, um soziale Präsenzen und Werte von Individuen und Gesellschaft im öffentlichen Raum zu transportieren?

Aufbauend auf verschiedenen Konzepten performativer, körpergebundener Kunst werden im Seminar künstlerisch performative Interventionsverfahren vorgestellt und exemplarisch nachvollzogen. Ihre Wirkungen werden im Seminar in Übungen und Re-Performances teilweise erfahren und reflektiert. Es ist zu diskutieren, wie weit und in welchem unterschiedlichen Maße sie in die Gesellschaft hineinwirken können.

Gegen Ende des Semesters werden die Studierenden selbst ein exemplarisches Kunstprojekt für den öffentlichen Raum entwickeln und umsetzen, indem sie ein aktuelles Thema aufgreifen und sich damit in den öffentlichen Diskurs einschalten.

Modulzeiten: dienstags 3.-4. Block, 4 SWS

Raum: Geb. 2, R 506 (Atelier)

Literatur:

Wird im Modul bekannt gegeben

## Kommentierung

Dozent\*in: Dorn 1. Modulsemester  
Belegnummer: 56 16111  
Thema: Theater – Einführung in die Methoden des Devising Theatre

Theater ist die wohl sozialste Kunstform. Theaterarbeit ist kommunikativ, sinnlich und intermedial.

Über den künstlerischen Prozess – von den Proben bis hin zur Aufführung – kann eine neue Perspektive auf sich selbst erfahrbar gemacht, können Bildungsprozesse ausgelöst und gesellschaftliche Teilhabe gestärkt werden. Die Akteur\*innen können sich so als gestalt- und veränderbar erleben. Dabei setzt der Probenprozess nicht bei den Defiziten, sondern bei den Potentialen der Teilnehmer\*innen an.

Das Seminar gibt eine Einführung in die Theater-Methoden des Devising Theatre, einer gruppenorientierten, experimentellen Produktionsform, das nicht von einem bereits existierenden Stück ausgeht, sondern dieses erst während des Produktionsprozesses entwickelt. Die Studierenden lernen unterschiedliche Techniken der Materialentwicklung (Improvisationen, Kreatives Schreiben, Recherche und Interviews) kennen und bekommen unterschiedliche Theaterformen - wie biografisches und performanceorientiertes Theater - und Theateransätze - wie künstlerische Forschung oder Ortserkundungen - vermittelt.

Im zweiten Modulsemester werden die Studierenden dann auf der Basis der erworbenen Grundlagen ein eigenes szenisches Projekt entwickeln, umsetzen und öffentlich präsentieren.

Termine:

Zweiwöchentlich (gerade Kalenderwochen) dienstags, Block 4. & 5.

Erstes Treffen: Dienstag, 29. Oktober um 14.15 Uhr

Ort:

Im Theater der FRA-UAS (UG, Gebäude 2)

Literatur:

## Kommentierung

Dozent\*in: Gschrey 1. Modulsemester  
Belegnummer: 56 16112  
Thema: Foto/Video: Vom stillen zum bewegten Bild

In dem Seminar werden grundlegende Kompetenzen in den Medien digitale Fotografie und Video und deren künstlerisch-ästhetische Nutzung vermittelt. Wir wollen uns, der Geschichte der Medien folgend, dem bewegten Bild schrittweise nähern. Im ersten Modulsemester stehen verschiedene Genres der Fotografie im Zentrum, wie Portraitfotografie, inszenierte Fotografie, dokumentarische Fotografie usw. Wir arbeiten zur Bildbearbeitung mit dem Programm Adobe Photoshop. Über die fotografische Serie und die Aneinanderreihung von Bildern kommen wir schließlich zum animierten Bild und zum Medium Video, das den Schwerpunkt des zweiten Semesters bildet. Hier können Techniken der Filmaufnahme, Tonaufnahme, Lichtgestaltung, sowie der Post-Production mit Adobe Premiere erprobt werden. Am Ende der zwei Semester steht eine gemeinsame Präsentation/Ausstellung mit den anderen künstlerischen M16 Workshops, in der die Ergebnisse vor einem Publikum präsentiert werden. Darüber hinaus werden wir einzelne grundlegende Texte der Kulturellen Bildung und Medienpädagogik besprechen, und reflektieren wie die Medien in der sozialarbeiterischen Praxis genutzt werden könnten. Diese theoretischen Grundlagen können für die Erarbeitung der schriftlichen Ausarbeitung herangezogen werden (Bearbeitungszeit 8 Wochen, Abgabe Ende des 2. Modulsemesters).  
Seminarzeiten: Di, Block 2-3 (10.15 – 13.30), 2-wöchentlich (gerade Wochen) & Blocktermin: 22.-23.11.2019, Fr. (14.00-19.15), Sa. (10.15 – 19.15)

## Literatur:

Vor dem Seminar sind keine Lektüren erforderlich.

## Kommentierung

Dozent\*in: Pfeifer 1. Modulsemester  
Belegnummer: 56 16113  
Thema: Klang- und Rhythmuswerkstatt

Rhythmus und die eigene Stimme stehen jedem Menschen zur Verfügung. Gemeinsames Musizieren ermöglicht auch non-verbal zu kommunizieren, positiv Gemeinschaft zu erleben, verschiedene Menschen und Kulturen zu inkludieren und spielerisch die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. Gerade in der Sozialen Arbeit kann es Zugänge zu Klienten eröffnen, die ansonsten schwer erreichbar sind.

In diesem Praxismodul werden über zwei Semester musikalische Fertigkeiten, Methoden und Übungen vermittelt, die auch für Nichtmusiker umsetzbar und erlernbar sind. Dazu werden Grundlagen, Ziele und Prinzipien der Vermittlung reflektiert und Anwendungskonzepte für die Soziale Arbeit entwickelt.

Inhalte des Moduls sind: Rhythmen mit dem eigenen Körper (Bodypercussion), Rhythmen mit Alltagsgegenständen und brasilianischen Trommeln, Stimme und Gesang, Wahrnehmungsübungen, Musikspiele und Bandarbeit. Außerdem wird das Erlernen von Liedbegleitung auf der Ukulele ermöglicht.

Ziele sind das Kennenlernen ästhetischer Praxis in der Sozialen Arbeit sowie das Aneignen von Kompetenzen und Methoden, um danach bei Bedarf eigene kleine Projekte verwirklichen zu können.

Im zweiten Modulsemester werden in Projektarbeit die musikalischen Bausteine zu einer gemeinsamen Aufführung zusammengeführt.

Alle, die Freude an Musik haben, sind willkommen. Noten- und Instrumentenkenntnisse sind keine Voraussetzung. Notwendig sind kontinuierliche Teilnahme und zuverlässiges Engagement.

Die Veranstaltung findet montags 5./6. Block von 16:00 bis 19:15 Uhr in Raum 014 (Musikraum) statt.

Bei Rückfragen bitte E-Mail an: [ulrike.pfeifer@fb4.fra-uas.de](mailto:ulrike.pfeifer@fb4.fra-uas.de)

Literatur:  
wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

## Kommentierung

Dozent\*in: Hoeppel 1. Modulsemester  
 Belegnummer: 56 16114  
 Thema: Das Kunstwerk „Selbst“. Künstlerische Zugänge zum „Ich und „Wir“ durch Meditation, Körperarbeit, Bildende und Performance Kunst

Künstlerische Zugänge zum „Ich und „Wir“

Selbstgestaltung durch Meditation, Körperarbeit, Bildende und Performance Kunst

Künstlerische Verfahren sind in sozialen Feldern von großer Bedeutung, da sie nicht defizit- sondern ressourcenorientiert, nicht verbal sondern nonverbal einsetzbar sind und über integrative und heilende Qualitäten hinaus innere Freude und Zufriedenheit auslösen können. Einer erfolgreichen Arbeit im sozialen Feld geht eine gute Arbeit am Selbst voraus.

Dieses 2-semesterige Modul widmet sich deshalb im 1. Semester (M 16.1.) ausschließlich dem "Ich" und der Selbstgestaltung. Dieser Prozess wird begleitet durch:

Meditation. Diese dient der Selbstvergewisserung und -reflexion, um eigene biografischen Fragestellungen zu verstehen und die der Klienten- und um so hinderlichen Übertragungsmechanismen entgegenzuwirken. Meditation hilft, sich auf das Wesentliche zu fokussieren. Die hier angebotene Meditationspraxis konzentriert sich vor allem auf den Body-Scan aus der nicht-religiösen Vipassana-Meditationstechnik nach S. N. Goenka. In diesem ersten Modulbestandteil dockt sich dieses Modul an das aktuelle Hochschul-Forschungsprojekt „Meditation als kulturelle Praxis“. Als kulturelle Praxis hilft uns Meditation zu einem wertschätzenden und reflektierten Miteinander.

Körperarbeit. Wahrnehmungsprozesse verlaufen immer über den Körper. Für eine gute Verortung im eigenen Körper wird hier das nicht-religiöse Physio-Flow-Yoga (Hatha-Yoga) angeboten; beginnend mit Atemübungen (Pranayama) gefolgt vom Sonnengruß und kurz gehaltene Körperpositionen (Asanas).

Bildende Kunst-Methoden kommen als objektbezogener Ausdruck ästhetischer und innerer Erfahrungen zum Einsatz: Malerei hilft auf Emotionen einzugehen, das Arbeiten mit Ton wirkt unmittelbar auf die Kinästhetik und das kreativ-assoziative Schreiben verhilft unbewussten Themen, an die Oberfläche gelangen- und zu verdauen.

Im 2. Modulsemester (M 16.2.) widmen wir uns dem „Wir“ mittels der gesellschafts-konstituierenden handlungsorientierten Performance-Kunst mit seiner Idee des „erweiterten Kunstbegriffes“ nach Joseph Beuys. Ausgehend vom traditionellen objektbezogenen Kunstbegriff überträgt er die künstlerisch-objektbezogenen Methoden auf das Soziale und das gesellschaftliche Ganze. Das soziale Feld ist dabei jedoch mehr als die Summe der ästhetischen Erfahrungen der Einzelnen. Die Performance-Kunsteröffnet in gemeinschaftlich ausgeführten Handlungen interessante Perspektiven für die Gesellschaft, die hier exemplarisch nachvollzogen werden können.

Prof. Patricia Hoeppel ist u.a. langjährige Bildende und Performance-Künstlerin, Kommunikations-Designerin, hat über 20 Jahre Meditationserfahrung, mehrjährige Yogapraxis, ist ausgebildete Kunst- und Körpertherapeutin/ Heilpraktikerin

Modulzeiten: donnerstags 1./2. Block.

Raum: Atelier Geb. 2, R 506

Keine Vorerfahrungen erforderlich- wer Lust hat, kann sich vorher einlesen!

Literatur:

Vipassana-Meditation:

\_Die Kunst des Lebens. Vipassana-Meditation nach S.N.Goenka. William Hart. dtv-Verlag 2006

Yoga Nidra/ Bodyscan

\_https://www.youtube.com/watch?v=0Kwx9\_mx3WA

Meditation und Hochschule:

\_BILDUNG 5.0: Wissenschaft, Hochschulen und Meditation. Ein Selbstprojekt. Frank E.P. Dievernich, Gerd-Dietrich Döben- Henisch, Reiner Frey. Beltz-Juventa-Verlag Weinheim 2019

Yoga:

\_Das Yoga Gesundheitsbuch. Anna Trökes/ Dr. med Detlef Grunert. Nikol-Verlag Hamburg 2017

\_Physioflow Yoga®. Alexandra Hägler. BLV-Buchverlag München 2016

\_Quanten Yoga. Kalashatra Govinda. Irisiana-Verlag München 2012

\_Das große Hatha Yoga Buch. Yoga Vidya-Verlag Horn-Bad Meinberg 2016

Bildende und Performance-Kunst:

\_Wenn Worte fehlen, sprechen Bilder. Vertraut Schottenloher. Bildnerisches Gestalten und Therapie. Kösel-Verlag 1994

\_Der Tod hält mich wach. Joseph Beuys-Rudolf Steiner- Grundzüge des Denkens. Wolfgang Zumdick. Pforte-Verlag 2006

## Kommentierung

Dozent\*in: Kadir 2. Modulsemester  
Belegnummer: 56 16115  
Thema: Fotografie - Die Kunst des Sehens - Kreative Fotografie

Anders sehen, quer denken, kreativ fotografieren

Die Fotografie ist heutzutage mehr denn je fester Bestandteil unseres Alltags. Wir konsumieren tagtäglich Bilder über die unterschiedlichsten Medien, wie Internet oder Fernsehen, über Magazine und Zeitungen und lassen selbst Bilder per Knopfdruck auf Smartphone entstehen. Obwohl die digitale Technik das Fotografieren erleichtert und bereichert, werden Fotos damit nicht von alleine besser. Die ästhetischen Gestaltungsmittel der Fotografie müssen auch in der digitalen Version erlernt werden. Im Mittelpunkt steht die Kunst des Sehens – das Bild und nicht die Ausrüstung.

Im Seminar werden Fototechnik, die Motive, Bildaufteilung, Licht und Kontraste, Bild Perspektive, Fotostudio und verschiedene Arten der Fotografie theoretisch vorgestellt und praktisch erprobt.

Anhand eigener Fotos und an Werken bekannter Fotografinnen und Fotografen können die Studierenden gestalterische Möglichkeiten der Fotografie kennenlernen und sowohl für die eigenen Bilder als auch in schulischen und außerschulischen Einrichtungen, im Unterricht wie in Projekten nutzbar zu machen.

Prüfungsleistung im 2. Modulsemester ist eine öffentliche Präsentation in Form einer Fotoausstellung und eine schriftliche Ausarbeitung.

KEINE vorherigen fotografischen Erfahrung erforderlich, aber regelmäßige Teilnahme ist sehr wichtig.

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

## Kommentierung

Dozent\*in: Eichhorn 1. Modulsemester  
Belegnummer: 56 16116  
Thema: Soziale Arbeit im Dokumentarfilm – Dokumentarfilm in der Sozialen Arbeit

Anhand von Filmbeispielen aus dem Themenbereich Soziale Arbeit wollen wir uns in diesem Modul zunächst dem Genre des Dokumentarfilms, den filmtheoretischen Grundlagen sowie der Geschichte des Mediums widmen. Die durch die Entwicklung der Videotechnik möglich gewordene Demokratisierung des Filmschaffens seit den späten Sechziger Jahren ist eng verknüpft mit dem vermehrten Einsatz des Mediums in der sozialpädagogischen Praxis. Heute stellen pädagogische Angebote im ästhetisch-medialen Bereich für Sozialarbeiter\*innen einen vielversprechenden Ansatz dar – das Medium Video bietet alternative Ausdrucksmöglichkeiten auch für diejenigen, die Schwierigkeiten mit dem sprachlichen Ausdruck haben und kann so wertvolle Lern- und Bildungsprozesse anstoßen. Die Teilnehmer\*innen erlernen in diesem Modul das benötigte Handwerkszeug, um erfolgreich eigene Videoprojekte umsetzen zu können: von der Planung und Konzeption über die Bedienung verschiedener Kameras und der Bildgestaltung bis hin zum finalen Schnitt der Videos. Anhand zahlreicher Übungen werden diese Kenntnisse vertieft. Vorkenntnisse sind dafür nicht nötig. Es genügt die Bereitschaft, sich mit der Technik und mit grundlegenden Ausdrucksformen der Filmsprache und Filmgeschichte auseinanderzusetzen. Das Gelernte wenden die Teilnehmer\*innen dann auch bei der gemeinsamen Produktion eines Dokumentarfilms an, der im Rahmen des Lesefestes Frankfurt liest ein Buch im Frühjahr 2020 in einer öffentlichen Veranstaltung gezeigt werden soll.

## Literatur:

Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben. Filmbeispiele werden in der Regel gemeinsam im Seminar geschaut.

## Kommentierung

Dozent\*in: Kunert-Zier 2. Modulsemester  
 Belegnummer: 56 16315  
 Thema: Projekte der Demokratie- und Wertebildung in der Sozialen Arbeit

Projekte der Demokratie- und Wertebildung können in nahezu allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit umgesetzt werden. Zunächst werden wir uns mit eigenen Demokratie- und Wertevorstellungen, Theorien zur Wertebildung und den eigenen Wertekompetenzen auseinandersetzen. Die Studierenden vertiefen pädagogische Kenntnisse und lernen altersgerechte didaktische Konzepte und Methoden der Demokratie- und Wertebildung kennen. Nebenbei werden Grundkenntnisse des Projektmanagements erarbeitet.

Ziel ist es, in Teams ein pädagogisches Projekt zu entwickeln und umzusetzen. Studierende bilden Teams und entwickeln erste Ideen zur Wahl des Handlungsfeldes, stellen den Kontakt zu den Einrichtungen her und planen - nach Möglichkeit- gemeinsam mit Betroffenen ein Projekt. Mit Hilfe der SMART-Kriterien (Spezifisch, Messbar, Attraktiv/akzeptabel, aktiv, Realistisch und Terminiert) und unter Anwendung der Methoden des Projektmanagements werden die Projekte umgesetzt. Bei Bedarf können Praxiskontakte vermittelt werden. Zentrale Ziele sind, dass die Teilnehmenden Anerkennung ihrer Interessen und Bedürfnisse erleben, Partizipation und Teilhabe erfahren und in ihrer Wertekompetenz (Werte definieren und verteidigen) gestärkt werden.

Die Theoriearbeit und Projektplanung hat im SoSe 19 stattgefunden, die Umsetzung des Projektes soll spätestens im WiSe 19/20 erfolgen. Prüfungsleistung ist die mündliche Präsentation des Projektes im Team. Die fachlich kommentierten Folien werden als schriftliche Ausarbeitung abgegeben.

Die Veranstaltung findet im WS 19/20 freitags, 10.15h-13.30h 14-tägig in den geraden KW (2 SWS) statt. Beginn: 1.11.19

## Literatur:

Bertelsmannstiftung (Hrsg.) 2016: Werte lernen und leben. Theorie und Praxis der Wertebildung in Deutschland. Gütersloh.  
 Schubardt, Wilfried u. a. 2010: Wertebildung in Jugendarbeit, Schule und Kommune. Bilanz und Perspektiven. Wiesbaden.  
 Weitere wird im Modul bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Or 2. Modulsemester  
 Belegnummer: 56 16412  
 Thema: Green Social Work

This seminar explores the currently emerging field of Green Social Work. We will explore how the interconnections between ecology and the profession of social work are currently envisioned in the international debate. Possible topics which we will explore include - environmental justice and social work, - greening the city /sustainable living, - beneficial effects of nature on mental health as part of community social work, - nature-based solutions and nature-based systems, - ecosocial practice in social work, - deep ecology in social work. Students will be asked to investigate the current state of the discussion in Germany, and analyse in which ways the international debate is relevant for our local setting as well. With this, we will together try to identify and map out a Green Social Work practice for Germany.

Literatur:

## Kommentierung

Dozent\*in: Zeschky / Rauch 2. Modulsemester  
 Belegnummer: 56 16513  
 Thema: Dokumentarfilmprojekt: Soziale Arbeit zwischen Individuum und Auftrag

Soziale Arbeit zwischen Individuum und Auftrag -- Fachkräfte begegnen Menschen. Erste Erfahrungen und Protokolle in der Wirklichkeit  
 Studierende machen sich theoretisch mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Lebenslagen von ausgewählten „KlientInnen“-Gruppen vertraut und kommen anschließend mit diesen face-to-face in Kontakt. Sie dokumentieren und reflektieren gemeinsam ihre Erfahrungen in einem Filmprojekt, dabei nehmen Sie sich selbst, Ihre eigenen Irritationen, Gefühle, aber auch eigene Veränderungen durch die Begegnung mit den Protagonisten in die Darstellung mit auf.

In diesem Semester wollen wir folgende Gruppen in den Fokus stellen:

- Menschen mit Behinderungen (jenseits von Clichés und Vorurteilen.)
- Menschen ohne Arbeit
- Menschen in prekären Lebenslagen
- Menschen mit Suchtproblemen
- weitere Themenvorschläge sind willkommen

Literatur:

Wolfgang Schmidbauer: Hilflöse Helfer: Über die seelische Problematik der helfenden Berufe  
 Hedy Schleifer – TEDx TelAviv Talk: The Power of Connection: [https://youtu.be/tQEU\\_P5j8WA](https://youtu.be/tQEU_P5j8WA)

## Kommentierung

Dozent\*in: von Göler 2. Modulsemester  
 Belegnummer: 56 16514  
 Thema: Soziale Selbsthilfe

In Selbsthilfegruppen schließen sich Menschen mit gemeinsamen sozialen Problemlagen oder einer gemeinsamen Erkrankung zusammen. Sie verstehen, helfen und stärken sich gegenseitig und werden zusammen aktiv. Die Mitglieder von Selbsthilfegruppen sind "Experten in eigener Sache". Im Gesundheitsbereich können sie finanzielle Förderung nach § 20h SGB V, im Pflegebereich nach § 45d SGB XI bekommen. Soziale Selbsthilfe hingegen ist weitgehend auf zivilgesellschaftliche Förderung angewiesen oder die Kommunen finanzieren sie als freiwillige Leistung.

Dennoch findet vielfältige Kooperation mit Fachkräften der Sozialen Arbeit statt. Häufig gibt es kommunale Selbsthilfe-Kontaktstellen. Vielerorts arbeiten professionelle Dienste des Sozialwesens mit Selbsthilfegruppen zusammen. Nicht zuletzt sind aus vielen ehemaligen Selbsthilfeinitiativen über die Jahrzehnte kommunal geförderte Einrichtungen der Sozialarbeit geworden, die heute keiner mehr missen möchte. Man denke an die Aidshilfe, Mütter-, Eltern- und Familienzentren/-büros, Eltern-Kind-Initiativen, Angsthilfe, Beratungsstellen bei Essstörungen oder Missbrauch, Gewalt, Trennung, Scheidung, Unterstützungsstellen für Alleinerziehende, Arbeitslosenzentren, Angehörigen- und Patientenvertretungen usw.

Selbsthilfeorganisationen waren schon immer ein Indikator für ungedeckte Bedarfe. Etablierte Organisationen der Sozialen Arbeit interessieren sich für die Kooperation mit ihnen, weil sie so die Bedarfe der Klientel besser kennen lernen, diesen ein umfassenderes Angebot machen und sich ggfs. für ein professionalisiertes und staatlich finanziertes Regelangebot einsetzen können.

Lange Jahre gab es kritische und zum Teil auch konfliktreiche Auseinandersetzungen zwischen der Selbsthilfeszene und dem professionellen System. Inzwischen hat sich auf beiden Seiten eine Haltung konstruktiv-kritischer Begleitung und komplementärer Zusammenarbeit etabliert.

## Ziele des Seminars:

In diesem Seminar wollen wir Kooperationsformen und -haltungen zwischen Selbsthilfeinitiativen und professioneller Sozialer Arbeit kennenlernen und ihre Potenziale, aber auch Grenzen und Voraussetzungen kennenlernen. Dazu recherchieren wir in Literatur und Internet, führen Interviews im Raum FFM (und wenn gewünscht darüber hinaus) und setzen uns mit dem notwendigen Methoden-Repertoire auseinander. Das Ergebnis unserer Studien verarbeiten wir entweder zu Projektkonzeptionen oder Informations-/Beratungsmaterialien.

## Literatur:

Selbsthilfezentrum München (Hg.)(2018): Kooperation von Fachkräften, Selbsthilfe und Selbstorganisation, Ein Leitfaden für die Praxis. Neu-Ulm: AG SPAK.

Hill, Burckhard u.a. (2013); Selbsthilfe und Soziale Arbeit. Das Feld neu vermessen, Weinheim: Beltz Juventa.

## Kommentierung

Dozent\*in: Koch  
Belegnummer: 56 17112  
Thema: Offene Kinder- und Jugendarbeit

Im ersten Modul (Modul 17) der dreisemestrigen Veranstaltung findet eine intensivere Grundlagenauseinandersetzung zum Arbeitsfeld „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ statt. Neben Begriffsdefinitionen, Berufsfeldgeschichte und Rechtsgrundlagen, Strukturmaximen und Handlungsprinzipien sowie Trägerstrukturen der Jugendhilfe werden auch die inneren und äußeren Bedingungen des Aufwachsens junger Menschen betrachtet, um so zu einer Bestimmung bedarfsorientierter Kinder- und Jugendarbeit zu gelangen. Im Anschluss hieran werden verschiedene Kinder- und Jugendstudien vorgestellt. Nach Möglichkeit wird es auch eine ganztägige Projektexkursion geben. In den folgenden beiden Semestern des Moduls 18 werden verschiedene Arbeitsfelder, Methoden und Konzepte sowie Einrichtungsformen Offener Kinder- und Jugendarbeit vor dem Hintergrund unterschiedlichster Zielsetzungen und Zielgruppen vorgestellt. Stichworte: Medien- und Kulturpädagogik, Erlebnis- und Sportpädagogik, Jungen- und Mädchenarbeit, aufsuchende Arbeit etc. Weiterhin wird das Berufsfeld hinsichtlich von Zumutungen und Konflikten sowie erforderlichen Kompetenzen/Qualifikationen analysiert und die Frage bearbeitet, wie ein mögliches Profil zukünftiger Offener Kinder- und Jugendarbeit aussehen kann und was dies von den in diesen Handlungsfeldern tätigen sozialarbeitenden Subjekten an Haltung und Professionalität verlangt.

Literatur:  
wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben

## Kommentierung

Dozent\*in: Riemenschneider  
 Belegnummer: 56 17113  
 Thema: Hilfen zur Erziehung / Kinderschutz Gruppe A

Mit Hilfen zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII) werden einzelfallorientierte Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familie bezeichnet. Sie werden durch das Jugendamt, in einem geregelten Prozess für den jeweiligen jungen Menschen und die Familie beraten und folgend möglichst passgenau umgesetzt. Hierbei steht insbesondere das Wohl des Kindes und die Gewährleistung einer entsprechenden Erziehung im Vordergrund. Arbeitsfelder sind unter anderem: Heimerziehung und Pflegekinderwesen, Tagesgruppen, Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, Öffentliche Jugendhilfe, Kinderschutzeinrichtungen. Im Seminar werden Sie Praxisfelder und Systematik der Hilfen zur Erziehung kennenlernen. Zur Herstellung eines möglichst umfassenden Praxisbezugs werden wir das Mittel der Fallwerkstätten nutzen, um hierbei gemeinsame Haltungen und Werkzeuge zum Fallverständnis zu entwickeln. Außerdem werden wir uns mit dem Thema Kinderschutz befassen. Hierfür werden wir unter anderem gemeinsam die "Interdisziplinäre Vorlesungsreihe Kinderschutz" besuchen, die an der Universitäts-Klinik stattfindet und auch von Studierenden der Erziehungswissenschaften, Rechtswissenschaften und Medizin der J.W. Goethe Universität besucht wird. Die dreisemestrige Veranstaltung dient der Vorbereitung, Begleitung und Reflexion des Praktikums.

Literatur:  
 SGB VIII; unterschiedliche Kommentierungen; weitere Angaben im Verlauf des Seminars

## Kommentierung

Dozent\*in: Kostka  
 Belegnummer: 56 17114  
 Thema: Hilfen zur Erziehung / Kinderschutz Gruppe B

Hilfen zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII) sind intensivere Beratungs-, Betreuungs- und Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Sie werden veranlasst vom Jugendamt und sollen eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung gewährleisten. Arbeits-/Praktikumsfelder sind unter anderem: Jugendamt, Heimerziehung und Pflegekinderwesen, Tagesgruppen, Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, Kinderschutzeinrichtungen. Im Seminar werden Sie Praxisfelder und Systematik der Hilfen zur Erziehung kennenlernen. Außerdem werden wir uns mit dem Thema Kinderschutz befassen. Hierfür werden wir unter anderem gemeinsam die "Interdisziplinäre Vorlesungsreihe Kinderschutz" besuchen, die an der Universitäts-Klinik stattfindet und auch von Studierenden der Erziehungswissenschaften, Rechtswissenschaften und Medizin der J.W. Goethe Universität besucht wird. Die dreisemestrige Veranstaltung dient der Vorbereitung, Begleitung und Reflexions des Praktikums.

Literatur:  
 Wird im Seminar bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Köttig / Petrat  
 Belegnummer: 56 17115  
 Thema: Projekt "Herausforderung" begleiten - Soziale Arbeit und Schule

Schule öffnet sich verstärkt Lernmethoden abseits der frontalen Wissensvermittlung. Eine dieser Methoden ist das Projekt "Herausforderung". Schüler\*innen planen eigenständig in Kleingruppen 3-wöchige Aufgaben die eine Herausforderung für sie darstellen. Dies können Wander-, Kanu- oder Fahrradtouren aber auch die Arbeit in sozialen/ökologischen Einrichtungen sein.

Diese Herausforderungen benötigen als Begleitungen mutige, weltoffene, motivierte, verantwortungsvolle, an Erlebnispädagogik interessierte, naturliebende Erwachsene.

Die Integrierte Gesamtschule igs süd in Frankfurt-Sachsenhausen führt im Zeitraum **17.08.2020 bis 04.09.2020** (incl. Wochenenden und Übernachtungen) mit den Schüler\*innen des 8. und 9. Jahrgang das Projekt "Herausforderung" durch. In enger Zusammenarbeit bekommen die Seminarteilnehmenden einen Einblick und einen Kontakt mit einer Schule und deren Schulsozialarbeit die innovative Wege in der schulischen Lernlandschaft bestreitet. Sie werden hier auch auf die Begleitungen vorbereitet.

Mit dieser Begleitung wird das 400-stündige Praktikum abgedeckt. In Ausnahmefällen kann das Praktikum auch im Bereich der Schulsozialarbeit an einer anderen Schule absolviert werden.

Inhalte des Moduls sind u.a. Sozialpädagogische Arbeit mit Schüler\*innen im Kontext Schule, Schulsozialarbeit, Gruppendynamik, Teilnehmende Beobachtung, Erlebnispädagogik, Aufsichtspflicht, Umgang mit eigenen Herausforderungen, Kooperationen.

Seminartermin:

**Mittwoch, 08.30 bis 10.00 Uhr (23.10.2019 bis 05.02.2020)**

Blocktage:

**Fr. 18.10.2019- 10.00 bis 17.00 Uhr**

**Sa. 09.11.2019- 10.00 - 17.00 Uhr**

**Sa. 25.01.2020 - 10.00 - 17.00 Uhr**

Literatur:

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

## Kommentierung

Dozent\*in: Kloss/Posch  
Belegnummer: 56 17211  
Thema: Suchthilfe

Das Modul bereitet auf die Arbeit mit Konsument\*innen und Abhängigen legaler und illegaler Drogen, sowie Betroffenen stoffungebundener Süchte vor. Zunächst wird ein Überblick über aktuelle Suchtentstehungstheorien und die Diagnostik von Substanzgebrauchsstörungen und „Verhaltenssüchte“ sowie über die Vielfalt der Arbeitsfelder (Arbeit mit unterschiedlichen Konsument\*innen verschiedener Drogen), ihren Ansätzen und Methoden (Kontakt, Beratung, Entzug, Entwöhnung, Nachsorge, Selbsthilfe) sowie ihren Zielsetzungen (abstinenz-/kontroll-/akzeptanzorientiert) gegeben. Auf Grundlage dessen werden die Arbeitsfelder mit ihren einzelnen Angeboten näher untersucht, ebenso beispielhaft Geschichte, Organisation, Finanzierung und Arbeitsschwerpunkte lokaler Träger. Wichtiger Teil der Praktikumsvorbereitung sind außerdem Praxiserkundungen in ausgewählte Einrichtungen der Suchthilfe.

## Literatur:

Schmid, M. (2003). Drogenhilfe in Deutschland. Campus-Verlag, Frankfurt am Main  
Böllinger, L. & Stöver, H. (2002). Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik. Fachhochschulverlag, Frankfurt am Main  
Heudtlass, J.-H. & Stöver, H. (2005). Risiko mindern beim Drogengebrauch. Gesundheitsförderung, Verbrauchertipps, Beratungswissen, Praxishilfen. Fachhochschulverlag, Frankfurt am Main

## Kommentierung

Dozent\*in: Kämmerer-Rütten/Velte  
 Belegnummer: 56 17212  
 Thema: Soziale Dienste im Gesundheitswesen

Soziale Arbeit ist heute in vielen Bereichen des Gesundheitswesens vertreten: in Kliniken, in ambulanten und (teil-) stationären Rehabilitationseinrichtungen, im Arbeitsfeld der Alten- und Behindertenhilfe als auch in öffentlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens (ÖGD). Im Zentrum des professionellen Handelns steht die psychosoziale Beratung und Unterstützung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und (chronischen) Erkrankungen und deren Angehörige. Im Schwerpunktmodul werden gesundheitsrelevante Theorien und gesetzliche Grundlagen vermittelt. Das Gesundheitswesen und die gesundheitliche Lage in Deutschland werden vorgestellt und präventive Ansätze im Gesundheitsbereich werden diskutiert und durch Praxisbeispiele erfahrbar gemacht. Aktuelle Konzepte und Methoden werden vorgestellt, die für die verschiedenen Praxisfelder bedeutsam sind. Das Praxisprojekt bereitet auf Praktika in den verschiedensten Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens vor: Psychiatrie/Kinder- und Jugendpsychiatrie, Krankenhaussozialdienst, ambulante und stationäre Einrichtungen der Rehabilitation (Rehabilitationskliniken, Kliniken der Psychosomatik, etc.) Einrichtungen der Altenhilfe, Institutionen der Gesundheitsförderung (Öffentlicher Gesundheitsdienst, Fachstellen für Suchtprävention, Aidshilfe, etc.). In Praxisfeldern des Gesundheitswesens (z.B. im Krankenhaus, in der Psychiatrie, in Arbeitsfeldern der Alten- und Behindertenhilfe) sind soziale Fachkräfte häufig mit dem Thema rechtliche Betreuungen konfrontiert. In Kooperation mit dem Paritätischen Betreuungsverein Frankfurt e.V. und der Betreuungsbehörde der Stadt Frankfurt wird Einblick in den Bereich der rechtlichen Betreuung gegeben. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, einen Teil der erforderlichen Praxisstunden durch das Führen von ehrenamtlichen rechtlichen Betreuungen abzuleisten. Eine zertifizierte Schulung nach dem Hessischen Curriculum dient zur Qualifikation für das Arbeiten im beschriebenen Handlungsfeld. Im Rahmen des Praxisprojekts wird der Praxiseinsatz vorbereitet und in den beiden nachfolgenden Semestern (M 18) unterstützt und reflektiert. Der praxisnahe Blick in die Handlungsfelder des Gesundheitswesens wird vertieft durch Exkursionen und Beiträge von Referent\*innen aus der Praxis. Empfohlene Vertiefungsmodule sind "Klinische Sozialarbeit" (M 12) und "Inklusive Praxen im Sozialraum - Älter werden im Quartier" (M 12). Methodische Konzepte und Verfahren können in dem Seminar "Erwachsenenberatung in der Behindertenhilfe" (M 11) erlernt werden. In Modul 16 bietet die Veranstaltung: "Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Fürsorglichkeit und Selbstbestimmung" eine gute Verknüpfung für den Theorie-Praxis-Bezug in Handlungsfeldern des Gesundheitswesens.

## Literatur:

Sting (2000): Gesundheit und Gesundheitsförderung in den Praxisfeldern der Sozialen Arbeit, Juventa, Weinheim.  
 Homfeldt: Soziale Arbeit im Gesundheitswesen in: Thole (2012), Grundriss Sozialer Arbeit, Springer Fachmedien, Wiesbaden.

FORUM sozialarbeit + gesundheit, Fachzeitschrift der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V. (DVSG), Berlin.

## Kommentierung

Dozent\*in: Hoeppel  
 Belegnummer: 56 17411  
 Thema: Kulturelle Identitätsarbeiten - Frankfurt Identities **Gruppe B**

**Künstlerisch-soziale Identitätsarbeit mit Frankfurtern/+**

Wir benötigen Identität, um in die Gesellschaft hineinzuwirken. Mit Identität ist die als „Selbst“ erlebte Einheit einer Person gemeint. Dabeigeht es immer um die Passung zwischen subjektivem „Innen“ und gesellschaftlichem „Aussen“. Identität hat nicht nur einen ermächtigenden Moment, sondern kann auch durch Kontrolle und Festschreibungen entmächtigend wirken. Deshalb ist eine gute Identitätsarbeit für ein gesundes Individuum und für das Hineinwirken in die Gesellschaft von tragender Bedeutung.

Der Identitätsbegriff ist ein Konstrukt; zwei ideentheoretischen Grundauffassungen zur Herausbildung von Identität stehen sich gegenüber, zum einen die Annahme, Identität habe einen festen Wesenskern (Substanz) und zum anderen die Annahme, dass Identität permanent gebildet werden muss (Prozess).

Neben der individuellen Identität gibt es die kollektive Identität, die die Gesamtheit diverser Selbstbilder, die von Zugehörigen einer Gesellschaft, Kultur, Organisation geprägt sind, meint. Es stellt sich die Frage, inwieweit Identitätsbildung kulturabhängig ist und welchen Gesetzmäßigkeiten möglicherweise etwa der, zur Zeit viel diskutierten, Clan- und rechtspopulistischen Identitätsbildung zugrunde liegen. Diesen Fragen gehen wir im Schwerpunktmodul nach.

**Ziel des Modules, Frankfurt Identities** ist es, Wesen und Prozesse von Identitätsbildung zu verstehen, um zunächst eine eigene Identitätsarbeit und Selbstverortung einzuleiten und später das praktisch und theoretisch erworbene Wissen im sozialen Feld umzusetzen und so, im Rahmen der sozialen Arbeit, zur Stärkung der Klienten beizutragen- und somit auch zur Stärkung der Gesellschaft.

**Im ersten Modulsemester**

setzen wir uns mit verschiedenen Identitätskonzepten und Identitätsarbeitsmodellen, sowie mit Formen der Projektarbeit auseinander und diskutieren diese anhand von Beispielen.

Die Studierenden erlernen verschiedene Techniken künstlerischer Identitätsarbeit und sind eingeladen, sich selbst mittels narrativer und künstlerischer Identitätsarbeit aufzuspüren und eine Selbstverortung vorzunehmen.

**Im zweiten Modulsemester (Praktikum)**

arbeiten die Studierenden mit sozialen Gruppen aus Frankfurt zusammen und leiten die künstlerische Identitätsarbeit und Selbstverortung der Individuen sowie der gesamten sozialen Gruppe an. Die eingesetzten künstlerischen Medien sind: Malerei/ Zeichnung, Collage/ De-Collage, Assemblage, kreatives Schreiben, Video, Fotografie, Performance, Tanz und Sound.

Parallel dazu findet die Praktikumsreflexion statt.

**Im dritten Modulsemester**

wird der Identitätsarbeitsprozess exemplarisch anhand von Frankfurter Bürger als work-in-progress Ausstellung um Schnupper-Mitmach-Stationen erweitert und in der Orangerie/ Günthersburgpark als **Frankfurt Identities** aufgeführt und ausgestellt.

Das prüfungsrelevante Praktikumsportfolio wird gegen Ende des Moduls erstellt, in dem zum einen der gesamte Identitätsarbeitsprozess dargestellt und reflektiert wird, als auch zum anderen die Praktikumsstelle in Hinblick auf ihre identitätsbildenden Aspekte untersucht wird.

Literatur:

## Kommentierung

Dozent\*in: Köttig / Ford  
Belegnummer: 56 19016 / 87 19016  
Thema: Diskriminierung aus mehrdimensionalen Perspektiven

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Inhalte der Unit 2 aus der Perspektive der Mehrdimensionalität von Diskriminierung bearbeitet. Hierbei wird nach den Verflechtungszusammenhängen unterschiedlicher Diskriminierungsdimensionen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund, Alter, sexuelle Orientierung u.a. im Verlauf des Lebens gefragt. Insbesondere wird das Konzept der Intersektionalität eingeführt und fallspezifisch diskutiert. Davon ausgehend werden Lösungsansätze und Initiativen um Diskriminierung vorzubeugen und zu bekämpfen erarbeitet. Die Bedeutung von Kompetenzen im Umgang mit vielfältigen Identitäten für die Berufspraxis wird reflektiert.

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) gelehrt. Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir werden partiell englischsprachiges Material in die Veranstaltung einbeziehen; die Prüfungsleistung kann wahlweise in deutscher oder englischer Sprache stattfinden.

## Literatur:

Köttig, Michaela (2014): Mehrdimensionalität sozialer Ungleichheit – Intersektionalität als theoretische Rahmung und zur Analyse biografischer Erfahrung. In: Bretländer, Bettina / Köttig, Michaela / Kunz, Thomas (Hg.)(2014): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer, S. 123-133

## Kommentierung

Dozent\*in: Timmermanns / Barta  
Belegnummer: 56 20017  
Thema: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Welche Rolle spielen sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Vielfalt in Einrichtungen der Sozialen Arbeit? Wissen Sie um die spezifischen Probleme und Bedürfnisse dieser Zielgruppen?

Im Seminar stehen Einrichtungen der Sozialen Arbeit und ihr Umgang mit den Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität im Mittelpunkt. Dazu wird ein Expert\_inneninterview geführt, transkribiert und analysiert. Die Analyse erfolgt im Rahmen einer schriftlichen Ausarbeitung. Die Studierenden arbeiten in Gruppen zusammen und suchen sich eigenständig eine Einrichtung, die sie gerne näher bzgl. ihres Umgangs mit sexueller und/ oder geschlechtlicher Vielfalt im beruflichen Alltag untersuchen möchten.

Eine regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen sowie die Lektüre von Fachtexten sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Analyse des Interviews. Im Blockseminar in der Prüfungswoche konzipieren die Studierenden auf der Basis der Analyse des Interviews konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Einrichtung. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer mündlichen Präsentation vorgestellt und fließen

## Literatur:

Timmermanns, Stefan/ Böhm, Maika (Hg.)(2019): Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.

Queerfeldein durch die Soziale Arbeit, Sozialmagazin Heft 3-4, 2014.

Bretländer, Bettina/ Köttig, Michaela/ Kunz, Thomas (Hg.) (2015): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion, Stuttgart: Kohlhammer.

## Kommentierung

Dozent\*in: Göler von Ravensburg / Schweigler / Faust / Weiss  
 Belegnummer: 56 22013 / 56 22014 / 56 22015 / 56 22016  
 Thema: Organisation und Finanzierung (neue PO):

Dieses Modul ist interdisziplinär und interaktiv angelegt. Es führt ein in die Organisation und Finanzierung Sozialer Arbeit im Mehrebenensystem (Bund, Land, Kommune, Sozialunternehmen, Klient) und erläutert unterschiedliche Finanzierungsarten für Organisationen und Klientel. Zum Modul gehören ein Seminar und ein Tutorium, die sich wöchentlich abwechseln und eine Einheit bilden. Das Seminar wird von ProfessorInnen und Lehrbeauftragten durchgeführt und ist regelmäßig durch das Selbststudium von Texten vorzubereiten. Diese werden im Seminar nicht nochmals präsentiert. Vielmehr wird mittels Übungsaufgaben die Terminologie eingeübt und das Verständnis vertieft. Zum anderen gibt es Hinweise, wie ein einschlägiges Praxisinterview mittels Vorrecherche zum Handlungsfeld und Leitfadenerstellung vorzubereiten ist. Vorrecherchen und Praxis-Interviews werden in Kleingruppen in der Selbstlernzeit vorbereitet und geführt, nach Anleitung aus dem Seminar in der Selbstlernzeit in der Gruppe ausgewertet und als Anschauungsmaterial in den Workshop am Ende des Seminars eingebracht. Das Tutorium dient der Klärung von Fragen, die im Selbststudium und/oder Seminar offen geblieben sind. Hier können auch Unsicherheiten bezüglich der Vorrecherche, der Leitfadenerstellung, Durchführung und Auswertung der Interviews besprochen werden. Die Bildung der Interviewgruppen und die Vergabe der Adressen findet in der ersten Seminarsitzung auf der Grundlage der Moodle Anmeldungen statt. Danach wird individuell zugeordnet. Nachrückerlisten, d.h. sogenannte blaue Listen wird es nicht geben. Um einen guten Überblick über alle Handlungsfelder und Organisationsformen zu bekommen, treffen sich am Ende des Semesters je zwei Kurse zu einem gemeinsamen Workshop, bei dem sich die Studierenden ihre Rechercheergebnisse gegenseitig vorstellen und die Konsequenzen diskutiert werden. Dies ist zugleich die Prüfungsleistung.

## Literatur:

Literatur\_1: Bettig, Uwe et al (2013): Betriebswirtschaftliche Grundlagen in der Sozialwirtschaft; 1. Auflage, UTB, Baden-Baden - in Auszügen.  
 Literatur\_2: Bruno W. Nikles (2008): Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit, UTB - in Auszügen.  
 Literatur\_3: Schellberg, Klaus (2014): Finanzierung in der Sozialwirtschaft; in: Arnold, Ulili/Grunwald, Klaus/Maelicke, Bernd (Hrsg.) (2014): Lehrbuch der Sozialwirtschaft, 4. Aufl. Baden-Baden, S. 224-271.